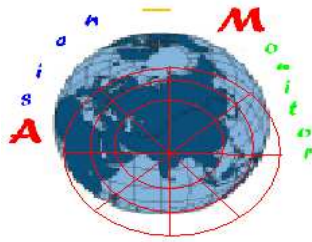




WESTFÄLISCHE  
WILHELMS - UNIVERSITÄT  
Institut für Politikwissenschaft  
Professur für die Politik Südasiens



## ASIEN-MONITOR 4/2007

*Der ASIEN-MONITOR analysiert und bewertet regelmäßig aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in Asien und greift dabei auf die in Münster versammelte Expertise (Politikwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Sinologie) zurück. Er wird von der Professur für die Politik Südasiens am Institut für Politikwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Susanne Feske veröffentlicht.*

Eigentlich war alles so wie immer auf dem XVII. Parteitag der Kommunistischen Partei Chinas. Delegierte in eleganten grauen Anzügen tagen in der Großen Halle des Volkes, die mit bedeutenden roten Spruchbannern geschmückt ist, die der KP zum eigenen Parteitag gratulieren. Und während auf dem umliegend gelegenen Tian 'Anmen Platz nur eine rote Fahne erahnen lässt, dass es sich um ein politisches Großereignis handelt, stimmen die Parteimitglieder die Nationalhymne an und lauschen den steifen Reden der Führungsriege. Die erstarrten Rituale waren gleichsam eine Abbildung der verkrusteten Machtstrukturen in der Kommunistischen Partei der Volksrepublik. Und trotzdem war etwas markant anders: Der chinesische Staats- und Parteichef Hu Jintao sprach von ökologisch nachhaltiger Entwicklung, von den Menschen als Mittelpunkt des wirtschaftlichen Aufschwung, von einer Verkleinerung der Einkommensschere zwischen Arm und Reich - alles Themen, die bisher keinen Platz in der politischen Sprache der KP gefunden hatten. Die KP strebe den Aufbau einer „harmonischen Gesellschaft“ an und es wurde selbst eine friedliche Wiedervereinigung mit Taiwan angesprochen. Diese moderaten Reformen gliedern sich in eine Lockerung der Pressefreiheit für ausländische Journalisten im Zuge der Olympischen Spiele 2008 in Peking ein, die schon letztes Jahr überraschend verkündet wurden. Und das in einem Land, in dem Meinungsfreiheit ein Fremdwort ist, in dem das Internet zensuriert wird, in dem Zeitungen nur über Themen in einem vom Staat vorgegebenen Rahmen berichten dürfen.

Es ist eine leise Wende, dass Staatspräsident Hu wagt, Kritik an der Art der wirtschaftlichen Entwicklung zu üben. Ganz offensichtlich sieht sich die politische Führung innenpolitisch und international unter Druck. Der rasante wirtschaftliche Aufstieg des Landes passt immer weniger zu der permanenten Verletzung der Freiheits- und Menschenrechten, zu der hartnäckigen Ignoranz gegenüber Forderungen nach ökologischer Nachhaltigkeit und der wirtschaftlichen Benachteiligung eines Großteils der chinesischen Bevölkerung. Um ihr politisches Überleben zu sichern scheint sich die politische Führung in Peking gezwungen zu sehen, gerade so viel an Reformen zuzulassen, um dem innen- und außenpolitischen Druck zu begegnen und gleichzeitig ihr Regime zu erhalten. Ob dieser Balanceakt gelingen wird, bleibt abzuwarten, denn wie viel von Hus Worten ist mäßigende Rhetorik und wie viel tatsächlicher Reformwille? Im Jahre 2009 jährt sich zum zwanzigsten Mal das Massaker auf dem Tian 'Anmen Platz. Wird es dann im Land himmlisch friedlich bleiben?

## **AUTOREN:**

### **Prof. Dr. Susanne Feske, ifpol**

Prof. Dr. Susanne Feske ist Professorin für die Politik Südostasiens am Institut für Politikwissenschaft der Uni Münster. Susanne Feske leitet zusammen mit Prof. Dr. Josephus Platenkamp vom Institut für Ethnologie die Forschungsgruppe „Transformation & Konflikt“ an der Graduate School of Politics. Ihre Forschungsschwerpunkte sind China und Südostasien, japanische Außenpolitik, Rüstung und Rüstungskontrolle in Asien sowie die Theorien der Internationalen Beziehungen.

### **Katharina Glaab, ifpol**

Katharina Glaab hat Politikwissenschaft, Sinologie und Geschichte in Münster und Peking studiert und forscht zu China und Ostasien, Energie- und Sicherheitspolitik.

## **KONTAKT:**

WESTFÄLISCHE WILHELMS-UNIVERSITÄT MÜNSTER

INSTITUT FÜR POLITIKWISSENSCHAFT

Scharnhorststraße 100, 48151 Münster

Sekretariat: (0251) 83 - 29357

Telefax: (0251) 83 - 29356

Durchwahl: (0251) 83 – 25319

Telefon (privat): (0251) 2652068

Email: [feske@uni-muenster.de](mailto:feske@uni-muenster.de),

Internet: [www.ifpol.de](http://www.ifpol.de) und [www.uni-muenster.de/GraSP/forschung/gruppen/transformation.html](http://www.uni-muenster.de/GraSP/forschung/gruppen/transformation.html)